

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Schlesische Volkslieder mit Melodien**

**Hoffmann von Fallersleben, August Heinrich**

**Leipzig, 1842**

255. Abschied von Deutschland

[urn:nbn:de:bsz:31-140683](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-140683)

## 254.

## Der französisch-österreichische Krieg im J. 1805.

Sehr mäßig.

Aus Lahn.



Kai = ser Franz will a = ber = mal in das Feld mar = schie = ren,  
läßt durch sei = ne Ge = ne = ral' Al = les com = man = die = ren.

- |   |  |
|---|--|
| 1. Kaiser Franz will abermal<br>In das Feld marschieren,<br>Läßt durch seine General'<br>Alles commandieren,              | 4. Schon ein Theil durch Schlesing geht<br>Noch in dieser Wochen,<br>Und ein Theil durch Oesterreich<br>Sind schon aufgebrochen. |
| 2. Durch Prinz Karl den tapfern Held.<br>Fußvolk und auch Reiter<br>Ziehet aus mit uns ins Feld,<br>Rückt immer weiter.   | 5. England spitzt sich jetzt das Ohr,<br>Thut schon heimlich lachen,<br>Tritt auf festes Land hervor,<br>Läßt Kanonen krachen,   |
| 3. Rußland schließt sich auch mit an,<br>Uns zu secundieren,<br>Und nun hunderttausend Mann<br>Thun ins Feld marschieren. | 6. Nimmt Frankreich all' Inseln weg<br>Nebst den Kriegeschiffen,<br>Die zu Wasser und zu Land<br>Sein stark angegriffen.         |

Aus Lahn.

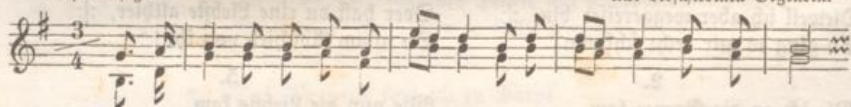
## 255.

## Abschied von Deutschland,

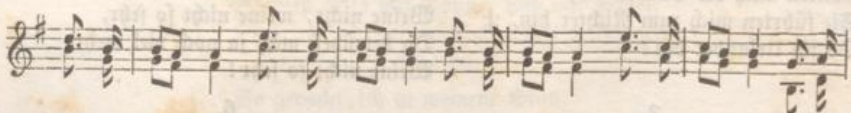
aus der Franzosenzeit.

Sehr mäßig.

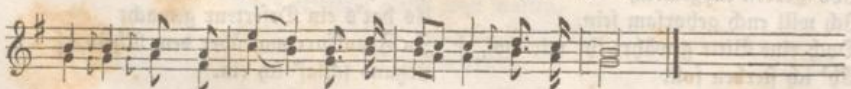
Aus verschiedenen Gegenden.



O du Deutschland, ich muß marschie = ren, o du Deutschland, ich muß fort.



O du Deutschland, muß dich mei = den, ei = ne Zeitlang muß ich scheiden, ei = ne



Zeitlang muß ich fort wol an ei = nen fremden Ort.

- |  |  |
|--|--|
| 1. O du Deutschland, ich muß marschieren,<br>O du Deutschland, ich muß fort.<br>O du Deutschland, muß dich meiden,<br>Eine Zeitlang muß ich scheiden,<br>Eine Zeitlang muß ich fort<br>Wol an einen fremden Ort. | 2. Nun ade, herzliebster Vater,<br>Nun ade, so lebet wohl!<br>Wollt ihr mich noch einmal sehen,<br>Steigt hinauf auf jene Höhen,<br>Schaut hinab ins tiefe Thal,<br>Seht ihr mich zum letzten Mal. |
|--|--|

1) 6. Mein geliebtes Vaterland!

3. Nun ade, herzlichste Mutter,  
Nun ade, so lebet wohl!  
Habt ihr mich zum Schmerz geboren,  
Zum Soldaten auferzogen?  
O du großes Herzeleid,  
O du große Traurigkeit!
4. Nun ade, herzlichster Bruder,  
Nun ade, so lebe wohl!  
Lieber Bruder, ich muß scheiden,  
Für das Vaterland zu streiten,  
Und muß ziehen vor den Feind,  
Traurig manches Mädchen weint.
5. Nun ade, herzlichste Schwester,  
Nun ade, so lebe wohl!  
Liebste Schwester, ich muß dir sagen,  
Ich möchte gar vor Gram verzagen;  
Weil du mich so sehr geliebt,  
Darum bin ich so betrübt.
6. Nun ade, herzlichstes Mädchen,  
Nun ade, so lebe wohl!  
Schönster Schatz, thu nicht verzagen,  
Du hilfst mir die Feinde schlagen;  
Schönster Schatz, verzage nicht,  
Du bleibst doch mein sanftes Licht.
7. Die Trompeten hört man blasen  
Draußen auf der grünen Heid';  
Ach wie lang thum sie schon blasen,  
Vater und Mutter zu verlassen —  
O du großes Herzeleid!  
O du große Traurigkeit!
8. Große Kugeln hört man sausen,  
Kleine aber noch viel mehr.  
Ach so bitten wir Gott im Himmel,  
Ach so bitten wir Gott im Himmel:  
Wenn's doch einmal Friede wär'  
Und der Krieg ein Ende nähm'!

3) 4. Für die Feinde auserkoren,  
6) 2. Weine nicht die Auglein roth! — 3. Trage dieses Leid geduldig, — 4. Leib und  
Leben bin ich schuldig, — 5. Es gehört dort oben Gott.

7) 3. Länger darf ich nicht verweilen, — 4. Muß zu meinen Brüdern eilen, — 5. Horch,  
die Trommeln wirbeln drein.

8) 3. O so gebe Gott im Himmel, — 4. Daß ich aus dem Schlachtgetümmel —  
5. Glücklich zu euch wiederkehre!

Aus Lüben. Kürzer und zum Theil abweichend in Walter's Samml. 4. 5., 5. die Varianten. Bei Gef 4, 6. 7. aus Schlessen und dem Hessen-Darmstädtischen. Gef überschreibt es: „Soldatenlied aus den Kriegsjahren 1813—15.“, das ist nicht richtig; ich hörte es bereits in meiner Jugend singen, als die Westphalen nach Spanien ziehen mußten. Es paßt auch viel mehr zu der Zeit 1809—12 als zu der späteren, wo der Krieg im Lande selbst geführt wurde.

Arndt paßte es 1815 den Zeitverhältnissen an, doch ist durch diesen modernen Text der ursprüngliche nicht verdrängt worden. Der Arndt'sche beginnt:

O du Deutschland, ich muß marschieren,  
O du Deutschland, du machst mir Muth,

f. Arndt's Gedichte 2. Bd. (Zettl. 1818.) S. 268. und Auswahl deutscher Lieder 4. Aufl. S. 354. — Kregschmer 1, 322. hat die erste Strophe des Volksliedes beibehalten und dann den Arndt'schen Text folgen lassen.